

16. Juni 1882

Hochgeachteter Herr!

Indem ich mir erlaube, Ihnen den beistehenden Prossent
zu übersenden, bitte ich Sie, das Buch mit Ihren Beiträgen
zu schmücken und mir auch nach den anderen, unsterklich
erwähnten Richtungen Ihre Mithilfe nicht versagen zu wol-
len. Es handelt sich um ein literarisches Vorhaben, und, wenn
nicht im laubstänfigen, so doch im besten Sinne des Wortes patrioti-
sches Unternehmen, welches der ernstlichen Mitwirkung wohl
werth ist. Da es mir gelungen, bereits grössere und sehr wert-
volle Beiträge aus dem ungedruckten Nachlass Grillparzers
und Grün's zu erwerben, so wäre es mir hocherwünscht, auch
Etwas von Ihnen weislicher zu könen. Sie, der Herausgeber
dieser Zeitschrift, sind ja, wie ich wohl bemerkt bin, im Besitze
einiger Reliquien! Auch sonst waren Sie ja mit unserer älteren
Dichter-Generations verbunden, wie kaum einer - ich werde
Ihnen für jeden Rath, jeden Nachweis im Interesse der Sache
herzlichst verbunden sein!

In der sicheren Überzeugung, keine Fühllosigkeit gelien zu
haben, zeichne ich in angezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

K. E. Franzos

Wien, 16. Juni 1882.



„DEUTSCHES DICHTERBUCH AUS OESTERREICH.“



Hochgeehrter Herr!

Ich erlaube mir hiemit, Ihre werkhätige Sympathie für das nachstehend skizzirte literarische Unternehmen zu erbitten.

Die Verlagsbuchhandlungen *Breitkopf & Härtel in Leipzig* und *Manz in Wien* haben mir die Aufgabe übertragen, ein „*Deutsches Dichterbuch aus Oesterreich*“ zu redigiren, welches im Herbste d. J. als ihr gemeinsames Verlagswerk, in würdigster Ausstattung und von bewährter Künstlerhand geschmückt, erscheinen wird.

Das Buch soll Original-Beiträge in Oesterreich geborener oder hier wirkender deutscher Dichter bieten. Innerhalb der metrischen Form sind alle poetischen Gattungen, das lyrische wie das epische Gedicht, das Epigramm, wie auch — so weit es die Raumverhältnisse des Buches irgend gestatten — das dramatische Fragment gleich willkommen. Bereits Gedrucktes soll, auch wenn es nur in Zeitschriften oder einzelnen Flugblättern veröffentlicht wäre, ausgeschlossen bleiben.

Indem wir, meine Verleger und ich, nun zunächst an den engeren Kreis unserer rühmlich bewährten Poeten und daher auch zunächst an Sie, hochverehrter Herr, die Einladung zur Mitarbeit richten, hoffen wir, dass es uns durch diese Schöpfungen gelingen wird, unser Werk zu dem zu machen, was es sein soll: ein würdiges, ästhetisch werthvolles, charakteristisches *Gesamtbild* der neueren und neuesten deutschen Dichtung in Oesterreich. Und mehr als je scheint es uns *jetzt* zeitgemäss, durch die That zu erweisen, wie reich, schön und stolz sich das geistige Leben, die poetische Kraft des deutschen Stammes in Oesterreich entwickelt hat.

Da die Zeit zur Zusammenstellung des Werkes eine kurz bemessene ist, so werden Sie mich zu bestem Danke verpflichtet, wenn Sie mir recht bald mittheilen wollen, welche Beiträge ich von Ihnen zu erhoffen habe. Können Sie mir dieselben schon jetzt einsenden, so wird mir dies doppelt erwünscht sein. Andernfalls wäre der 1. August d. J. der äusserste Termin der Einsendung. Auch bitte ich, da dem Inhaltsverzeichniss kurze, biographisch-bibliographische Notizen beigefügt werden sollen, um gefällige Mittheilung dieser Daten, eventuell der Quelle, welche sie authentisch angibt.

Das Buch soll auch Ungedrucktes aus dem Nachlass deutsch-österreichischer Poeten enthalten. Sind solche Manuscripte in Ihrem Besitze oder deren Besitzer Ihnen bekannt, so wäre mir auch diesbezügliche Mittheilung sehr erwünscht, ebenso wenn Sie mich auf junge Talente aufmerksam machen wollen, die Ihres Erachtens einen Platz unter den bewährten Kräften verdienen.

Ihren gefälligen Nachrichten entgegensehend, zeichne ich

hochachtungsvoll und ergebenst

Karl Emil Franzos.

Wien, I., Schulhof 4,
Juni 1882.

DEUTSCHES REICHTUM AUS OESTERREICH

Hochgeehrter Herr!

Ich erlaube mir Ihnen, das vorliegende Exemplar für das vorerwähnte Buch zu übersenden.
 Die Verlagsbuchhandlung Carl Ullrich & Sohn in Leipzig und Wien in Wien haben mir die
 Erlaubnis erteilt, ein Exemplar dieses Buches aus dem Verlage zu übersenden, welches im
 Jahre 1882 in der ersten Auflage erschienen ist. In der zweiten Auflage sind die
 Verbesserungen, welche sich aus dem Fortschreiten der Wissenschaft ergeben haben,
 berücksichtigt worden.



Das Buch soll die Aufmerksamkeit der Leser auf die Wichtigkeit der geographischen
 Wissenschaft lenken, welche in der letzten Zeit eine große Rolle gespielt hat. Die
 geographische Wissenschaft ist nicht nur eine Wissenschaft, sondern eine Kunst, die
 die Natur der Erde zu verstehen lehrt. Die geographische Wissenschaft ist die
 Grundlage aller anderen Wissenschaften, welche sich mit der Erde beschäftigen.
 In der geographischen Wissenschaft sind die Naturwissenschaften, die Geschichte und
 die Politik miteinander verbunden. Die geographische Wissenschaft ist die
 Grundlage der menschlichen Kultur. Die geographische Wissenschaft ist die
 Grundlage der menschlichen Zivilisation. Die geographische Wissenschaft ist die
 Grundlage der menschlichen Fortschritt. Die geographische Wissenschaft ist die
 Grundlage der menschlichen Glückseligkeit.

Karl Emil Franzos

Wien, I. Schottel 4
Juni 1882